

Familiengottesdienst

Der Herr ist mein Licht und mein Heil: Vor wem sollte ich mich fürchten?

Einzug	Orgelspiel
Lied zur Eröffnung	„Du bist das Licht der Welt“ Str. 1–3
Begrüßung	<i>Pfarrer</i>
Impuls	Text im Anhang
Kyrie	Gesprochen
Gloria	„Gottes Liebe ist so wunderbar“ Str. 1–5
Tagesgebet	<i>Pfarrer</i>
Lesung	Apg 1,12–14 <i>Lektor/in</i>
Psalm	Ps 27 (26), 1.4.7–8 Im Wechsel mit der Gemeinde gebetet (Text auf Liedblatt) <i>Pfarrer</i>
Evangelium	Mt 6,25–34 <i>Pfarrer</i>
Aktion statt Predigt	<i>Famigo-Team</i> (Text im Anhang) Die „Sorgen-Zettel“ werden eingesammelt und auf Tüchern vor den Altar gelegt.
Lied	„Beten, loben, danken, singen“ Str. 1–3
Glaubensbekenntnis	
Fürbitten	<i>Pfarrer Famigo-Team + versch. Kinder</i> (Text im Anhang) Nach jeder Fürbitte wird eine Kerze zu den Zetteln vor dem Altar gestellt.
Gesang zur Gabenbereitung	„Alles was wir haben“ Str. 1–3
Sanctus Hochgebet	„Unser Lied nun erklingt“ Str. 1–3
Vater unser	Wenn möglich, die Kinder um den Altar versammeln
Agnus Dei	Gesprochen
Kommunion	„Du bist du“ Str. 1–3
Schlussgebet	<i>Pfarrer</i>
Danklied	„Vergiss nicht zu danken“ Str. 1–3
Segen Entlassung	<i>Pfarrer</i>
Zum Auszug	Orgelspiel

Impuls

Der Herr ist mein Licht und mein Heil: Vor wem sollte ich mich fürchten?

Das ist das Thema unseres heutigen Familiengottesdienstes.

Vielleicht können wir diesem Satz vorbehaltlos zustimmen,
wenn wir ihn hören und doch drücken uns Sorgen.

Wir sorgen uns um liebe Menschen, wir sorgen uns um manches Problem und denken vielleicht auch an die Menschen, die für uns sorgen.

Heute laden wir Sie ein, Ihre Sorgen und Gedanken vor Gott zu bringen.

Wir werden heute Texte hören, in denen es um Gottes Sorge für uns geht.

Vielleicht fällt Ihnen dazu etwas ein, was Sie bedrückt, besorgt macht.

Sie finden in den Bänken, Papier und Schreibzeug vor.

Wir bitten Sie, Ihre Gedanken, vielleicht nur ein Stichwort, aufzuschreiben und wollen Sie ermutigen, diese Gott anzuvertrauen.

Sie müssen nicht leserlich schreiben, wir wollen es nicht vorlesen,
sondern wir werden die Zettel nach dem Evangelium einsammeln und still vor Gott tragen.

Text zur Aktion

Viele Sorgen drücken uns – große und kleine.

Wir sorgen uns um Menschen in unserer Nähe, die wir lieben, um unsere Eltern und Kinder, unsere Partner und Freunde.

Wir machen uns Gedanken über die Zukunft – die Umwelt, den Frieden in der Welt oder Hunger und Leid.

Oft genug drücken uns ganz konkrete Probleme schwer – das nächste Zeugnis oder die Sorge um den Arbeitsplatz.

Wir machen Pläne für uns und für andere und dabei vergessen wir oft,
dass wir all unsere Sorgen Gott anvertrauen können.

So wie wir hier die Sorgen, die wir in Worte fassen können vor den Altar bringen.

Gott lädt uns ein, unbesorgt zu sein, uns auf ihn zu verlassen.

Wir dürfen mit Gottes Hilfe rechnen.

„Wo ist denn Gott?“, fragen wir enttäuscht, wenn etwas anders ausgeht,
als wir hofften und planten.

Manchmal passt Gottes Hilfe einfach nicht zu unseren Plänen.

Doch seine Hilfe passt immer zu seinem Plan für uns.

Und oft sehen wir erst nach einiger Zeit, dass irgendwie doch alles gut geworden ist.

„Der liebe Gott tut nichts als fügen“, wusste meine Großmutter dann zu sagen.

Wir dürfen unsere Sorgen vor Gott tragen und sie loslassen und dabei beten „Dein Wille geschehe“.

Fürbitten

<i>Pfarrer</i>	Vorwort
<i>Kind</i>	<p>Wir wissen, viele Menschen sorgen für uns, Menschen sorgen sich um uns. Sie wollen, dass es uns gut geht.</p> <p>Guter Gott, gib allen Menschen, die in Sorge sind, Kraft, dass sie nicht verzweifeln, sondern den Mut finden in dir.</p>
<i>Alle</i>	Sei uns gnädig und erhöhe uns.
<i>Erwachsener</i>	<p>Auch wir sorgen uns um Menschen, die wir lieben. Manchmal sind wir dabei ungeduldig und glauben, die richtige Lösung für die Probleme der anderen gefunden zu haben.</p> <p>Guter Gott, schenke uns Geduld, wenn es nicht so geht, wie wir es uns wünschen.</p>
<i>Alle</i>	Sei uns gnädig und erhöhe uns.
<i>Kind</i>	<p>Viele Dinge machen uns Sorgen, wenn wir an die Zukunft denken. Manchmal vergessen wir vor lauter Gedanken und Sorgen, wie gut wir es haben, dass wir jetzt leben.</p> <p>Guter Gott, lass uns zuversichtlich an das Morgen denken und unsere Zukunft voller Freude gestalten.</p>
<i>Alle</i>	Sei uns gnädig und erhöhe uns.
<i>Kind</i>	<p>Wir sorgen uns nicht nur um uns selbst. Unsere Welt ist voller Probleme. Menschen verhungern, immer wieder gibt es neue Kriege, wir zerstören unsere Umwelt.</p> <p>Guter Gott, lass nicht zu, dass wir verzweifeln, sondern gib uns Kraft und Mut, Veränderungen anzugehen.</p>
<i>Alle</i>	Sei uns gnädig und erhöhe uns.
<i>Erwachsener</i>	<p>Es gibt so viele Menschen, um die sich niemand sorgt, ja, die ausgebeutet und missbraucht werden. In den Entwicklungsländern, aber auch bei uns.</p> <p>Guter Gott, ermutige die Menschen immer wieder, hinzuschauen, wo Sorge nötig ist und tätig zu werden, um Not und Unrecht zu lindern.</p>
<i>Alle</i>	Sei uns gnädig und erhöhe uns.
<i>Kind</i>	<p>Wir vertrauen darauf, dass unsere Verstorbenen jetzt bei dir sind.</p> <p>Guter Gott, lass sie sorglos und in Frieden bei dir sein.</p>
<i>Alle</i>	Sei uns gnädig und erhöhe uns.
<i>Pfarrer</i>	Schlusswort